

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halbersehe Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Aierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachschaltstelle A Preisliste 3 Biffegebühr 80 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Marktstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberdrüggel: Robert Waffersdorf — Aierspe: Bahnhof: Fritz Weder — Aierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Arlt, —

Nr. 171

Montag, den 26. Juli 1937

2. Jahrgang.

Zusammentritt des japanischen Reichstages

Der Kaiser fordert 70 Millionen Yen für Bestreitung der Kosten in Nordchina

Tokio, 25. Juli. Am Sonntagvormittag fand die feierliche Eröffnung des außerordentlichen Reichstages im Beisein des Kaisers und der kaiserlichen Prinzen sowie der Minister statt. Der Reichstag stand völlig unter dem Eindruck der letzten politischen und militärischen Ereignisse in Nordchina und der daraus erwachsenen Gefährdung des japanischen Volkes.

Die Rundgebung des Kaisers beschränkte sich auf die Aufforderung an den Reichstag, zusätzliche Mittel für die Bestreitung der Kosten des Nordchina-Konfliktes zu bewilligen. Eine Vorlage auf Bewilligung von 70 Millionen Yen ist bereits ausgearbeitet. Die Summe soll durch eine besondere Staatsanleihe aufgebracht werden.

Die japanische Presse drückt die Hoffnung aus, daß die Regierung trotz des augenblicklichen Uebergewichts von außenpolitischen und militärischen Ausgaben das von ihr angekündigte Reformprogramm nicht vergesse. Die Durchführung des neu aufzustellenden Haushaltsplanes mit den gesteigerten Forderungen für die Wehrmacht sei hier, wenn dieser in Einklang mit der wirtschaftlichen und sozialen Kraft Japans stehe. Die Presse und die Parteien fassen in der Herstellung des Gleichgewichts die beste Garantie für den weiteren Bestand der heute begonnenen Geschlossenheit des japanischen Volkes.

Unterhändler-Aufgebot in Peiping

Noch keine Klärung der politischen Situation in Nordchina

Peiping, 25. Juli. (Staßendienst des DNB.) Die politische Situation in Nordchina scheint sich immer stärker zu verwirren. Allen Anschein nach tobt jetzt ein zäher Kampf um die Stellungnahme des Präsidenten des Hopei-Tschahar-Rates, Sung-tschyuan, dem man allerdings seinen guten Willen nicht abspricht, aber für die Behandlung schwieriger politischer Probleme nicht gerade geeignet hält.

Von Seiten der Nanking-Regierung sind der chinesische Innenminister Schjüngpin, der im Jahre 1933 das Tangku-Waffenstillstandsabkommen unterzeichnete, sowie ein Vertreter Tschjankaischets und des chinesischen Kriegsministers erschienen. Außerdem weilten zwei Vertreter des Außenministeriums in Peiping. Die Ankunft des früheren Beraters General Sungtschjungs, Schiaoschenjing, der als künftiger Oberbürgermeister von Peiping ausersehen sein soll, wird noch erwartet. Der Direktor der Peiping-Mutdenbahn, Schenschjischeng, der seinerzeit als Dolmetscher des bekannten Generalmajors Doihara fungierte, obwohl er allerseits als ein auf reine Selbstbereicherung eingestellter Spekulant angesehen wird, weil ebenfalls in Peiping. Durch verschiedene Quertreibereien, die zwischen untergeordneten Stellen der Ost-Hopei-Regierung im Gange sein sollen, wird das Bild noch weiter verwirrt. Inzwischen hat der japanische Militärattache in Peiping bei den chinesischen Behörden protestiert und Verwahrung dagegen eingelegt, daß mehr chinesische Truppen zur Ablösung in Peiping eingetroffen seien, als abgemacht worden sei. Auch sonst habe er manches an der Ausführung übernommener Verpflichtungen auszufehen.

Erschließung deutschen Eisenerzes

Reichswerke A.-G. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“

Berlin, 24. Juli. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, sprach am Freitagnachmittag vor Vertretern der eisenschaffenden und -verbrauchenden Industrie, des Eisenhandels, der Bauwirtschaft u. a. über Maßnahmen und Verpflichtungen, die künftig für die Eisenwirtschaft gelten.

Im Laufe der Sitzung teilte Generaloberst Göring mit, daß er eine Gesellschaft ins Leben gerufen habe, die unter Führung des Reiches die Aufgabe hat, die Eisenerzvorräte des deutschen Bodens im nationalwirtschaftlich notwendigen Ausmaße zu erschließen und auszunutzen. Die Gesellschaft führt den Namen Reichswerke A.-G. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“. Sie hat ihren Sitz in Berlin. Den Aufsichtsrat bilden: Staatssekretär Körner als Vorsitz, Direktor Dr. Voß, Deutsche Revisions- und Treuhand A.-G., als stellvertretender Vorsitz, der Generalsachverständige Ingenieur W. Keppler, Ministerialdirigent Rasse, Reichsfinanzminister,

Ministerpräsident Klagges, Staatsminister, Präsident Lange, Berlin, Generaldirektor Röhner, Lüdenscheid.

Zum Vorsitz der Vorstandes wurde Paul Pleiger bestellt. Mit dem Ausbau der Hüttenwerke hat die Reichswerke A.-G. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ die Braunkohlen-Kommanditgesellschaft, Berlin, beauftragt.

Von der Gesellschaft werden zuerst Werke im Bereiche der Erzvorkommen im Salzgitter-Gebiet, in Baden und in Franken errichtet.

Zum Abschluß der Besprechung sprach der Generalbevollmächtigte für die Eisen- und Stahlbewirtschaftung, Oberst von Henneken, über die nächsten Aufgaben seiner Geschäftsgruppe.

Anordnung Görings

zur Erschließung von Mineralien

Berlin, 24. Juli. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat am 23. Juli 1937 folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Bergbauberechtigte können zum Zwecke des Aufschlusses und Abbaues von Mineralien zusammengefaßt werden.

§ 2. Der Zusammenschluß kann in der Form erfolgen, daß den Bergbauberechtigten gegen Einbringung von Bergbauberechtigungen und Mäntungen Beteiligungen an einer Gesellschaft, die den Aufschluß und den Abbau der Mineralien übernimmt, gewährt werden.

Das Reich kann sich an der Gesellschaft beteiligen. Seine Beteiligung braucht nicht in der Einbringung von Bergbauberechtigungen und Mäntungen zu bestehen.

Das Reich kann sich auch durch eine von ihm beherrschte Gesellschaft beteiligen.

Die Bergbauberechtigungen gehen einschließlich der Bergwerksbestandteile auf die Gesellschaft über.

§ 3. Die Rechtsform des Zusammenschlusses und die Richtlinien für die Satzungen der Mitglieder bestimmt der Beauftragte für den Vierjahresplan. Falls die Mitglieder über die Höhe

Caracciolas fünfter Nürnberg-Sieg

Zu einem der heftigsten Kämpfe, die je auf dem Nürnburgring ausgetragen worden sind, gestaltete sich der 10. Große Preis von Deutschland, der am Sonntag vor 300 000 Zuschauern bei sonnigem, aber dennoch kühlem Wetter mit dem fünften Siege Rudolf Caracciolas auf Mercedes-Benz endete.

In Berlin wurden die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften ausgetragen, die ausgezeichnete Leistungen brachten. Harbig lief über 800 Meter neuen deutschen Rekord. Käthe Krauß wurde dreifache Meisterin. Borchmeyer gewann die 100 Meter. (Weitere Einzelheiten im Sportteil dieser Ausgabe.)

der Anteile nicht einig werden, entscheidet der Beauftragte für den Vierjahresplan.

§ 4. Zu den Mineralien im Sinne dieser Bestimmung gehören die nach dem geltenden Recht verleihungsfähigen Mineralien, mit Ausnahme von Steinkohle, Braunkohle, Steinsalz sowie der Kali-, Magnesia- und Borfalsche mit den mit diesen Salzen auf der nördlichen Lagerstätte vorkommenden Salz- und Solequellen.

§ 5. Der Gesellschaft kann die Errichtung und der Betrieb von Aufbereitungs- und Verhüttungsanlagen und die Beteiligung an anderen Körperchaften gestattet werden.

§ 6. Diese Anordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Angriff auf die Labourparty

Wochenendreden englischer Minister

London, 25. Juli. Das Wochenende gab wieder einer Reihe britischer Kabinettsmitglieder Gelegenheit zu politischen Ansprachen. Marine-Minister Duff Cooper betonte, Großbritannien werde fortfahren, alle Schiffe auf hoher See zu schützen. Wenn Schiffe sich aber in territoriale Gewässer begäben, so hätten sie das auf eigene Gefahr zu tun.

Kriegsminister Hore-Belisha wies darauf hin, daß infolge der letzten Beschlüsse der Labour-Fraktion das britische Aufrüstungsprogramm nunmehr von dem Willen der gesamten britischen Nation getragen werde.

Sir John Simon, der Schatzkanzler, sprach über die Politik der Opposition. Die Labour-party sei tief in sich gespalten und habe keine Linie mehr.

Pensionsminister Ramsbotham erklärte, daß der Sieg Großbritanniens in einem Nützungswettbewerb „unvermeidlich“ sei. Die Abhängigkeit Englands von Lieferungen aus Übersee bringe eine große Verantwortung für die britischen Streitkräfte und ganz besonders für die Flotte mit sich. Die Labourparty bezeichnete der Redner als Friedensstörer.

Neue Mahnung Chaumemps'

„Auf den Straßen muß Ruhe und Ordnung herrschen!“

Paris, 25. Juli. Auf einer Rundgebung in seinem Wahlkreis Loire et Cher hielt Ministerpräsident Chaumemps eine Rede, in der er auf die Vorgänge zu sprechen kam, die nach dem Beschluß des sozialdemokratischen Parteifongresses in Marseille bezüglich eines neuen Volksfrontprogramms aufgetaucht waren. Chaumemps erklärte: Alle Franzosen, welcher Partei sie auch angehören mögen, wüßten, daß ein finanzieller Fortschritt ohne Ordnung in den Finanzen, ohne Ruhe auf der Straße und ohne Aktivität in der Wirtschaftserzeugung nicht möglich sei. Seine Aufgabe, so fuhr der Ministerpräsident fort, sei nicht erleichtert durch die politischen Rundgebungen der Parteien. Die Tätigkeit der Parteien und ihre Propaganda seien durchaus gleichberechtigt; aber neben und über dem Leben der Parteien stehe das Leben der Nation, wofür die Regierung verantwortlich und rechenschaftspflichtig sei. Das Programm der Regierungserklärung, das von der Mehrheit der beiden Parlamentshäuser angenommen worden sei, bleibe auch heute für die Regierung richtunggebend. Man müsse in Frankreich und im Ausland wissen, daß die Regierung diesem Programm treu bleibe und seine Durchführung mit Entschlossenheit verfolgen werde, ohne einen anderen Wunsch zu haben als den, der Nation zu dienen.

Siegreiche Schlacht vor Brunete

Ungeheurer Materialeinsatz auf beiden Seiten

Front von Madrid, 25. Juli. Am Sonnabend ist der Kampf an der Front westlich von Madrid, in dessen Verlauf der Ort Brunete von einer nationalen Abteilung erobert wurde, mit einem unerhörten Aufwand von Truppen und Material, verbunden mit zähem Angriff- und Widerstandswillen geführt worden.

Zwölf nationale Bombenstaffeln, begleitet von zahlreichen Jagdflugzeugen, erschienen schon früh am Morgen über dem Kampfplatz und belegten die bolschewistischen Stellungen mit einem Bombardement, wie es im Laufe des spanischen Krieges bisher noch kaum gesehen wurde. Unaufhörlich explodierten Bomben, und ohne Unterlaß die nationale Artillerie in die feindlichen Stellungen. Die von der Sonne ausgeglühte Erde sprühte in dichten Wolken auf und legte im Bereich mit dem Rauch der Geschütze einen dichten Nebelschleier über die Landschaft.

Von den nationalen Jagdflugzeugen wurden sieben bolschewistische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Um 3 Uhr nachmittags war der Ort Brunete im Besitz der Nationalen und auch seine Umgebung schon völlig vom Feinde gesäubert. Die vom Gegner verlassenen Schützengraben und das Kampffeld selbst sind von Gefallenen überfüllt. Karawanen von Lastkraftwagen mit Gefangenen sind sofort in das nationale Hinterland abgeschoben worden. Der Umfang des noch nicht geschätzten Kriegsmaterials scheint außerordentlich groß zu sein.

Der nationale Heeresbericht

Salamanca, 25. Juli. Der nationale Heeresbericht vom Sonnabend: Nordarmee: Front von Biscaya: Eine nationale Patrouille hat in der Nähe unserer Stellungen von La Rivera 52 Leichen des Gegners aufgefunden. Front von Santander, Asturien und Leon: Leichtes Gewehr- und Artilleriefeuer.

Front von Aragon: Im Abschnitt von Albarracón haben unsere Truppen den Vormarsch fortgesetzt und wichtige Stellungen eingenommen. Front von Madrid: Unsere Truppen sind heute weiter vorgegangen. Sie haben nach hartem und kräftigem Kampf den Feind geschlagen, Brunete besetzt und alle Befestigungen, die zur Verteidigung dieses Ortes dienten, erobert. Der Feind verlor sehr viele Tote, mehrere hundert Gefangene, acht sowjetrussische Tanks, drei Ambulanzen, eine Reihe von Lastwagen und kleinere Automobile, eine Menge Munition und anderes nicht geschätztes Kriegsmaterial. Unsere Truppen der rechten Flanke sind gleichfalls vorgegangen, haben das westliche Ufer des Flusses Guadarrama erreicht, die Häuser von Palanca und andere Stellungen besetzt. Eine Truppenabteilung der linken Flanke ist ebenfalls vorgestoßen.

Franco bildet Nationalregierung

General Jordana zum Ministerpräsidenten ausersehen

Santa de Luz, 25. Juli. Augenblicklich wird eine neue spanische Nationalregierung, die den „technischen Ausschuss“ ersetzen soll, gebildet. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist General Graf Jordana, der Vorsitzende des technischen Ausschusses, zum Ministerpräsidenten ausersehen. Als Innenminister nennt man General Martinez Anido, der diesen Posten schon in der Regierung Primo de Rivera bekleidet hatte. Ferner werden genannt, ohne daß die Verteilung der Posten aber schon ganz sicher ist: Der bekannte Dichter Peman als Propagandaminister und Graf Guadalupe, der unter Primo de Rivera Minister für öffentliche Arbeiten war, für den gleichen Posten. Das Außenministerium soll José Man-

guas Messia, der Außenminister Primo de Riveras, oder San Groniz dem Chef des Diplomatischen Kabinetts der Nationalregierung, unterstellt werden. Queipo de Llano oder Nicolas Franco, der Bruder des Staatschefs General Franco, sind für den Posten des Kriegsministers vorgesehen, für den Posten des Finanzministers Ventosa, ein langjähriger Vertrauensmann des Finanzpolitikers Cambó Chapaprieta, der als Finanzreformer bekannt ist und Amado, dem jetzt schon die Verwaltung der Finanzen der Nationalregierung anvertraut ist. Amado wird aber vielleicht auch den Posten des Präsidenten der Bank von Spanien übernehmen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Essen-Mülheim auf Grund Wetterlage vom 25. Juli 1937, 10 Uhr.

Unbeständig.

Die Störung über der Nordsee fällt sich unter langamer Nordostwärtsverlagerung auf. Trotzdem wird die in der Höhe noch vorhandene Warmluft zeitweilige erneute Eintrübung mit leichten Niederschlägen hervorrufen. Nur langsam wird sich einheitliche kühle Meeresluft in Westeuropa durchsetzen und dann zur Wetterberuhigung führen.

Montag, 26. Juli 1937: Bei Winden aus Nordwest abnehmende Schaueraktivität. Kühl.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Beständiger.

Dienstag, den 27. Juli 1937: Bei abflauenden Winden aus West wolfig bis heiter. Ansteigende Temperaturen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Etwas freudiger.

Bauern auf Lehrfahrt.

250 Mitglieder der Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheid führten in sechs Omnibussen eine Lehrfahrt durch, die sie über Hagen-Bochum nach Düsseldorf bringt. Kurz vor Bochum teilten sich die Wagen. Während die Mädel zur Gruga nach Essen fuhren, nahmen die Jungen Gelegenheit, die Bechen Bruchstraße und Constantin eingehend zu besichtigen.

Halver

Stiller Sonntag in Halver.

Ein recht stiller, verträumter Landsonntag wurde gestern Vergangenheit. Am frühen Morgen brausten wohl einige vollbesetzte Reisewagen durch unsern Ort, den Weg weiter nach Kierspe zu nehmend, doch dann blieb es verhältnismäßig still. Gewiß fuhr noch mancher Wagen durch Halver, aber es war doch bei weitem kein Vergleich gegen frühere Sonntage. Das Wetter hatte den großen Verkehr abgeblasen. Und noch eine Tatsache: der Nürburgring zog wiederum die Aufmerksamkeit in der Welt der Kraftwagenfahrer auf sich. Dahin konzentrierte sich gestern aller Verkehr — und auch von Halver sind viele Auto- und Motorradbesitzer hingefahren. Wie gesagt, still war es in Halver, und wer sich nicht zu einem Sonntagsnachmittag-Spaziergang auftraffen konnte oder wollte, der schaute in seinen regenfeuchten Garten hinaus und freute sich der blühenden Rosen und Levkojen, während ein ziemlich kräftiger Nordwest in die Kronen der Bäume fuhr. Es schien beinahe so, als wenn der grauerhangene Himmel den noch in weiter Sicht befindlichen Herbst verkünden wollte. Wird's wirklich schon Herbst? Nur noch wenige Tage, eine kurze Woche noch, und wir schreiben den 1. August, und wenn dann der Wind über die Stoppeln weht... Aber weg mit diesen Gedanken, bei trübem Wetter hat man auch trübe Gedanken. Aber wir wollen uns ihnen nicht hingeben. Der Sommer währt noch lange, die Hundstage haben jedoch erst begonnen. Und so haben wir noch viele schöne Tage zu erwarten, an welchen der Garten der Natur uns noch viele Wunder seiner Pracht entfallen kann.

Achtung! Standort Halver!

In Halver läuft das große Filmwerk „Der räter“.

Am heutigen Montag, dem 26. Juli 1937, läuft dieser Film zum letzten Mal.

Den Angehörigen des Standortes Halver ist die Möglichkeit geboten, bei geschlossenem Besuch zu einem bedeutend ermäßigten Eintrittspreis den Film zu sehen.

Eingeschlossen sind Politische Leitung, HJ, NSDAP, usw.

Die Vorführung heute abend beginnt wie immer um 8,30 Uhr. Jeder Formationsangehörige bekommt zum verbilligten Preise Platz und darf außerdem einen Angehörigen ebenfalls zum verbilligten Preise mitbringen. Die Formationsangehörigen haben selbstverständlich in Uniform zu erscheinen. — Zum üblichen Preis steht aber auch für die übrigen Volksgenossen der Besuch des Film frei.

Etwas 70 alte Kämpfer aus Bochum statteten gestern unsern Ort und seiner Umgebung einen Besuch ab. Sie wurden von Amtsbürgermeister Steller und dem Geschäftsführer des Verkehrsvereins R. Jilling empfangen. Insgesamt machte man einen Spaziergang in die Umgegend nach Schwente und gegen nachmittag kehrte man wieder hier nach Halver zurück, wo man im Hotel zur Post noch einige Stunden frühlich beisammen saß.

Richtfest.

Nachdem das untere Mauerwerk für das große neue Stallgebäude des Erbhofbauern Alex Schürmann, hier selbst, fertiggestellt ist, konnte am Samstag das Holzwerk und der Dachstuhl aufgesetzt werden. Nachdem man den Firt des Neubaus mit einer Fahne und einem grünen Busch geschmückt, wurde das Richtfest nach handwerklichem Brauch gefeiert.

Einen Kameradschafts-Abend

veranstaltete am Samstag abend die Führung des Märkischen Werkes ihrer Gefolgschaft und deren Angehörigen im großen Saale der Karls-höhe. Nach einem von einer Hauskapelle giespielten flotten Marsch begrüßte der Mitinhaber der

Das erste große Volksfest in Brügge

Am Samstag abend nahm das erste große Volksfest in unserm schönen Tal mit einem großen Kommerz seinen Anfang. Das große, aufschönste geschmückte Festzelt, das über 800 Personen faßt, erwies sich fast als zu klein, um die große Besucherzahl aufzunehmen. Das Städtische Orchester Lüdenscheid unter der persönlichen Leitung seines Musikdirektors Walter Hubn, eröffnete den Abend mit einem schneidigen Marsch und wurde demselben im übrigen für die ausgezeichnete Musik reicher Beifall gesendet. Die hiesigen Männergesangsvereine Philomela, Niedgedach und Brügge verschönerten den Kommerz durch verschiedene stimmungsvolle Liedervorträge.

Der Vorsitzende des Festausschusses, J. Beckmann, gab seiner Freude Ausdruck, daß er zum ersten Volksfest ein überfülltes Festzelt begrüßen konnte. Einen besonderen Gruß widmete er dem Bürgermeister der Landgemeinde Lüdenscheid, Pg. Schulte und dem stellv. Ortsgruppenleiter Pg. Lynder. Bürgermeister Pg. Schulte hielt die Festrede, in der er ausführte, daß es für ihn eine Ehre sei, an dem ersten Volksfest in Brügge teilnehmen zu können. Es sei ein schöner bedeutungsvoller Tag und ein Markstein in der Vereinsgeschichte, daß in allen Volksgenossen der Wille vorgeherrschte habe, ein gemeinsames Volksfest zu feiern. Dadurch sei ein Symbol geschaffen worden, ein sichtbares Zeichen der Einigkeit und diese Einigkeit wünsche er auch weiterhin den Brügger Vereinen. Er überbrachte gleichzeitig die Grüße und Wünsche des Gemeinderates von Lüdenscheid-Land. Der Redner fuhr fort, daß schon unsere Vorfahren nach Geschlossenheit gestrebt hätten und

Firma und Betriebsführer Adolf Hoffmann die erschienenen Arbeitskameraden und deren Angehörige. In kurzen Worten wies er anschließend auf den Zweck des im Laufe des Abends zur Durchführung kommenden Filmes hin. In der Vorführungspause nahm Betriebsobmann August Gleser das Wort, um namens der Gefolgschaft dem Betriebsführer und der Familie Wilmann den Dank für den Abend abzustatten. Seine Worte klangen aus im Gedanken an den Führer, worauf gemeinsam das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gesungen wurden. Der Film „Verräter“ lenkte sodann die volle Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Nach der Vorführung folgte der gemüthliche Teil, der in vorzüglicher Stimmung in vorgerückter Stunde beendet wurde.

Beim Briefstaben-Preisflug in der Märkischen Reise-Vereinigung

beteiligte sich die Sauerländische Reise-Vereinigung mit 94 Tauben. 14 Preisträger waren bei dem Flug ab Schneidemühl (ca. 660 Kilometer Luftlinie) darunter. Sie gehörten den Züchtern Pulvermacher, Halver (Schwenke) 193. Preis, Untermann, Oberbrügge 198., 271. Preis; Jul.

Schützengesellschaften einist und jetzt in Halver, Kierspe und Brederfeld

Der Verkehr zog sich in früheren Zeiten zumeist über die Höhenzüge, die infolgedessen auch die Straßen einigermaßen ausgebaut hatten. Die Gemeinwesen, Städte und Dörfer, die an diesen Straßen gelegen, entwickelten sich daher im Mittelalter bis etwa im vorigen Jahrhundert in außerordentlicher Weise. Sie haben deshalb zumeist eine reiche geschichtliche Vergangenheit und eine Tradition, die sich ausdrückt in altem Brauchtum, in großen Gemeinschaftsfesten, deren größtes das Schützenfest ist. Das Schützenfest, welches in diesen alten Gemeinwesen die sogenannten Schützengesellschaften veranstalteten, war fast allenthalben ein Volksfest, an welchem die ganze Bevölkerung teilnahm. Die Täler der Flußläufe, in welchen feste und größere An-

Die alten Schützengesellschaften des Kreises Altena

Wir leben in der Zeit zwischen den Schützenfesten; entweder hat man es dort schon gefeiert oder in einer anderen Gemeinde ist es in Vorbereitung. Die Gründung der meisten Schützengesellschaften unseres engeren Heimatbezirks fällt in die Zeit des Mittelalters und erfolgte damals in der üblichen Form der Gilden. Auch damals bestand schon so etwas, was man die allgemeine Wehrpflicht bezeichnen konnte. Die Besitzer von Grund und Boden taten sich zu einer Schützengesellschaft zum Zwecke der eventuellen Verteidigung ihres Gemeinwesens zusammen. Sie waren als Bürger und Grundbesitzer zur Befestigung und Verteidigung ihres Gemeinwesens verpflichtet und auf sich selbst angewiesen.

Die ländlichen Siedlungen waren durch sogenannte Landwehren, Erdwälle mit aufstehendem Gebüsch und Gräben gegen plötzliche Ueberfälle gesichert, während sich selbstverständlich die Städte, wie allgemein bekannt, mit Mauern, Wällen und Gräben umgaben. Die Gemeinden waren zumeist in sogenannte Rottbezirke aufgeteilt, deren Führer ein Rottmeister war. Jede Rote umfaßte einen Teil nahe beieinander stehender Häuser. Die Schützengilde war also eine militärische Organisa-

tion, in die nur Männer aufgenommen wurden, die kräftig und zuverlässig sich durch fortgesetzte Waffenübungen in der Stunde der Gefahr ihr Gemeinwesen vorteilhaft verteidigen konnten.

Die Schützengilden haben für die Kirchspiele und Städte des Amtes Altena eine große Bedeutung gehabt. Durch viele Urkunden und Kirchspielsrechnungen sind wir über den von den Schützen für die Heimat geleisteten Sicherheitsdienst aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges gut unterrichtet. Im Mittelpunkt dieses Sicherheitsdienstes stand die Burg Altena, die eine ständige militärische Besetzung hatte und unter dem Befehl eines Oberwachmeisters stand. Die Besetzung bestand aus den Schützen, welche die zum Amt gehörigen Städte und Kirchspiele zu stellen und zu besolden hatten. Der Wachdienst auf der Burg Altena ging bei den Kirchspielen reihum und dauerte 1½ Wochen. Bei dem Kirchspielsdienst handelte es sich meist um Streifzüge gegen plündernde Soldatenrotten und Straßenräuber, später gegen Nachzügler aus dem Dreißigjährigen Krieg. Zum Zwecke der Aushebung fanden von Zeit zu Zeit Musterungen auf der Vogelberger Höhe bei Lüdenscheid statt, wie eine alte Nachricht bezeugt:

„Heute beginnt der dritte Festtag, an welchem auch die HJ-Urlauber aus dem Gau Essen teilnehmen, die des Abends im Festzelt begrüßt werden.“

Vollmann, Deckinghausen, 182. Preis; Kleinschmidt, Schalksmühle 33., 79., 105., 228. Preis; Mähler, Schalksmühle 662. Preis; Schröder jr. 142. Preis; Schmale, Lüdenscheid 45. Preis; Lademacher 59. Preis; Behrend 143. Preis; Baudhage, Evesing 283. Preis.

Oeckinghausen-Carhausen.

Die Feuerwehr-Sirene wird ausprobiert. Der Löschzug Carhausen wird heute (Montag) nachmittag seine Feuerwehr-Sirene ausprobieren. Es ist also, wenn sie ertönt, kein Grund zur Beunruhigung vorhanden.

Oberbrügge

Die Friedhofs- und Kirchenbaugemeinschaft Oberbrügge-Ehringhausen hielt im Hotel Süderland ihre Jahreshauptversammlung ab. Sie wurde von Pfarrer Klempt mit begrüßenden Worten eröffnet und geleitet. Zunächst gab der Schriftführer Alfred Grote die Niederschrift der letzten Versammlung bekannt. Beanstandungen erfolgten nicht. Der umfangreiche Jahresbericht, der vom Kassier Karl Bohrmann gegeben wurde, ließ erkennen, daß

im verflossenen Jahre vieles getan wurde, um die Friedhofsanlage zu verbessern und zu verschönern, so unter anderem die Anlage einer Wasserleitung. Auch der Kassenbericht zeigte geordnete Verhältnisse und dem Kassierer konnte nach Prüfung durch die Mitglieder Rodemann und Vollmann Entlastung erteilt werden. Zum Stand der Friedhofsanlage wurde der in schlechtem Zustand befindliche Glockenturm besonders eingehend behandelt. Man zog in diesem Zusammenhang den Bau eines Leichenhauses, in dem die Glocke untergebracht werden könnte, in Betracht. Es sollen in dieser Richtung mit den maßgeblichen Stellen Verhandlungen aufgenommen werden. Auch über den Stand des Kapellenbaues gab Pastor Klempt eingehend Bericht. Es sollen in dieser Sache weitere Erfundigungen eingeholt werden, um die Finanzierung des Baues sicherzustellen. Besonders wurde noch darauf hingewiesen, daß der Friedhof von der Bürgererschaft auch als solcher behandelt wird und nicht als Durchgangsweg oder Kinderspielfeld benutzt wird.

Schalksmühle

Eine Sitzung der Gemeinderäte von Schalksmühle findet am kommenden Donnerstag nachmittag im Sitzungszimmer des hiesigen Gemeindehauses statt. (Siehe Bekanntmachung in heutiger Ausgabe.)

Die Wege des neuen Friedhofes

sind neuerdings verbessert worden, indem sie mit Asphaltplatt ausgebaut worden sind. Bei der teilweise unebenen Lage des neuen Friedhofes ist dies insofern zu begrüßen, da die Wege bei Regenwetter durch das abfließende Regenwasser nicht mehr so ausgepölt werden. Dazu stellen sie eine saubere und gut gangbare Fläche dar. Der neue Friedhof bietet im übrigen gegenwärtig ein wunderbares Bild, die wunderbaren Blumenanlagen zeigen sich im schönsten Schmuck. Die Gärten der Eltern- und Erbkisten sind gleichmäßig geschnitten, so daß alles im besten Glanze sich zeigt.

Das 82. Lebensjahr

vollendet am Montag, dem 26. Juli 1937 Herr Hans Curt Jaeger. Der alte Herr erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit und Geistesfrische. „Der Name Jaeger ist durch ihn für Schalksmühle zu einem Begriff geworden, denn er war es, der mit seinem vor etlichen Jahren verstorbenen Bruder Georg in den 90er Jahren hier die Elektroindustrie ins Leben rief und das Unternehmen zu einem der führenden nicht nur im Volmetal, sondern zu den tonangebendsten in der Branche überhaupt ausbaute. Mit dieser wohl beispiellosen Entwicklung des Werkes hat die Entwicklung des Ortes Schritt gehalten, woran Hans Curt Jaeger überaus großen Anteil hat. Lange Jahre war er im Gemeinderat und dadurch in den verschiedensten Ausschüssen tätig, so wie auch in der Amtsvertretung des Amtes Halver. Dadurch war er mit Rat und Tat stets dabei, das „Beste“ für Schalksmühle herauszuholen. Ihm ist tatsächlich viel, sehr viel zu verdanken. Ohne

„Wie das Amt Altena von Alters auch anno 1650 in der Musterung auf der Vogelberger Höhe aufgeführt:

1. Lüdenscheid dem anhangen Hülscheid, Wibbelingwerth und Kelleraut unter einem Zähnlein;
2. Hierauf Herscheid allein mit seinem Zähnlein;
3. Halver mit seinem trop;
4. Kierspe mit seinem trop;
5. Brederfeld nebst Rönshaj;
6. Walbert mit Meyerhagen anhangen.“

Die Obrigkeit bediente sich also der Schützen als einer Art Miliz, deren Aufgaben im allgemeinen polizeilicher Natur waren, die aber auch, wie die Schützenrollen beweisen, zu militärischen Operationen herangezogen wurden. Friedrich Wilhelm I. führte dann 1733 in Preußen die allgemeine Wehrpflicht (Kantonssystem) ein. Damit wurden dem stehenden Heer allein die Sicherheitsmaßnahmen übertragen und die Schützengilden verloren ihren ursprünglichen eigentlichen Zweck. An die Stelle des bisher geübten Scheibenschießens trat vielfach das sogenannte Vogelschießen, das sich bis heute erhalten hat.

Vor uns liegen Musterungslisten nach den Feststellungen von Alfr. Dietrich. Rahmede und nach Veröffentlichungen aus unseren früheren Zeitungsbanden. Sie belegen folgendes:

Im März des Jahres 1676 drohte der Grafschaft Mark ein französischer Einfall. Am 16. März 1676 gab die kaiserliche Regierung dem damaligen märkischen Landeskommissar von Wobelschwing und den Drosten zu Bochum und Wetter den Befehl für Abwehrmaßnahmen gegen die drohende Invasion zu sorgen. Zur wirksamen Durchführung solcher Abwehrmaßnahmen griffen die Amtleute auf eine Verfügung des Großen Kurfürsten vom Jahre 1671 zurück, durch welche ein militärischer Ausbruch aus den Einwohnern der Grafschaft Mark angeordnet wurde. Aus den ausgebildeten Schützen sollte unter einem Landobristen eine in vier Kompanien gegliederte Truppe von 600 Mann Stärke aufgestellt und dem höchsten Befehlshaber in der Mark, dem Geheimen Rath und General-Wachmeister Freiherrn von Spaen in Pippstadt unterstellt werden. Die Musterung der Schützen für das Amt Altena fand in den Tagen vom 26. bis 31. 3. 1676 auf der Vogelberger Höhe bei Lüdenscheid statt. (Fortf. f.)

3. Struckenbergfest ein Erlebnis.

Elpe stand im Schmutz der Fahnen. — Rund 1500 Wettkämpfer an beiden Tagen. — Ausgezeichnete Leistungen auf der schönen Kampfbahn.

Das schöne Bergfest des Kreises Marl, von Hagen-Elpe vor zwei Jahren aus der Taufe gehoben, erlebte am Samstag und Sonntag auf der herrlichen märkischen Landschaft gelegenen und vollständig verbesserten und weiter ausgebauten Kampfbahn seine 3. Wiederholung. Schon in den beiden ersten Jahren sicherte sich das Fest das Interesse weiter Sportfreunde im Kreisgebiet und darüber hinaus, weil die Elper erstens ausgezeichnete Gastgeber sind und weil zweitens die Bedingungen für einen Siegfest nicht allzu hoch festgelegt waren. So konnte ein einigermaßen geschulter Kämpfer, sei er Mann, Junge, Frau oder Mädel, stets als Sieger von der Kampfbahn heimgehen.

Wieder stand der Stadteil Elpe im Schmutz der Fahnen des Reiches und des Reichsbundes, als Samstagmittag die ersten Wettkämpfer aus der Großstadt und aus dem Kreise Marl zusammenströmten.

Altersturner und Jugend in der Bahn.

Gegen 16 Uhr am Samstag lachte die Sonne über der mit Fahnen wirkungsvoll ausgestatteten Kampfbahn. Sie rief die Jugend des Kreises und die Altersturner zum Mehrkampf. Während die Kampfrichter am Kommandoturm eine Besprechung abhielten, geschahen die ersten Proben. Musik aus dem Großlautsprecher unterhielt dabei vorzüglich. Die Regenaufstellung klappte, so daß zur festgelegten Zeit Kreisfachwart Lukas die Kämpfe mit einem Grußwort an den Führer eröffnen konnte. 600 junge und alte Turner und Sportler begannen ihren Kampf an den verschiedenen Wettkampfstellen. Es war ein buntes Bild, wie es nur große Sportfeste vermitteln können. Dort ging auf zwei Bahnen der Lauf bei elektrischer Uhr voran, hier sprangen die Wettkämpfer, und in ganz schneller Zeit wickelte sich das umfangreiche Programm ab. Die geschulten Regensführer zeichneten sich dabei aus.

71-jähriger auf dem 7. Platz.

Von den alten Turnern haben wir manch gute Leistungen. Der 71-jährige Carl Bach, wohl der älteste Teilnehmer, machte in seiner Klasse beim Dreikampf einen siebensten Platz. Hugo Becker (ATB Düsseldorf) belegte mit 62 Punkten den ersten Platz. Der Düsseldorf-er Heinz Winkelmann holte mit Kankel und Sanders von Hagen den ersten beim Jahrgang 1886/82. August Lange (Hagen) vom AS 60 belegte den ersten Rang bei den Männern von 1913/14. Becker von Düsseldorf kam im Fünfkampf beim Jahrgang 1898/1904 auf den ersten Platz.

Bei der Jugend siegte im Dreikampf (1920/19) Kurt Heute von Dahlebrück mit 76 Punkten. Hülfsbed (Milspe) landete auf dem zweiten. Die Jugend vom Jahrgang 1922/21 trug ebenfalls einen Dreikampf aus, in dem Oskar Jamin (WZ Hagen) mit 83 Punkten siegreich blieb vor Walter Siebert (Kote Erde Schwelm) mit 82 Punkten. Die beste Leistung bei der Jugend vollbrachte heute (Dahlebrück) mit seinem 100 m Lauf in 11,6 Sekunden.

Trotz des Windes am Sonntag gute Leistungen.

In der Frühe des Sonntagmorgens zogen erneut die Scharen der Leichtathleten und Volksturner aus dem Kreis zum Elper Struckenberg. Die warme Sommer-sonne begleitete sie zum Platz, doch hielt sie nicht lange aus. Später ließ sie sich von dunklen Wolken verbannen. Ein starker und kühler Wind kam auf, der den Kämpfern nicht gerade förderlich war. Vorerst freute man sich aber, daß es wenigstens trocken blieb.

Rund 800 Kämpfer, Männer, Frauen und Mädchen, traten dann wieder zu den Mehrkämpfen an. Unter ihnen sah man viele bekannte Gesichter, die man immer bei großen Sportereignissen im Kreise sieht. Außer den Frauen und Männern von der Volme, Ennepe und Ruhr haben wir auch Männer vom Rhein, aus dem Industriegebiet und vom Lenne-Volme-Kreis. So machte der bekannte Hartortbergfestkämpfer Banaert-Halver, auch auf dem Struckenberg mit. Wieder stand ein buntes Bild vor unseren Augen, ein Bild des Kampfes und der Freude. Als der Lautsprecher im Laufe des Vormittags einige gute Leistungen bekanntgab, wurde der Eifer der anderen Kampfbeteiligten größer und größer. So warf Bangert die Kugel 12,40 m weit. Maurer-Hagen lief die 100 m in 11 Sekunden, Wacker warf den Stein 9 m. Gerda Steuffer hatte das Glück, im Kugelschleudern mit 10,04 m die vorjährige Bestleistung zu übertreffen.

Die Sieger vom Sonntag:

Beim Fünfkampf der Männer in der Oberstufe siegte Heinrich Wacker von Hagen 60 glatt vor Carls aus Düsseldorf mit 119 Punkten. Scharnecki kam auf den dritten Platz. Bei den Männern von 19—30 Jahren in der Unterstufe, Dreikampf, siegte Paul Maurer (Eckelen) mit 63 Punkten. Weiter gab es einen Vierkampf für Mittel- und Langstreckenläufer. Auf den ersten Platz gelangte der Dortmunder Vogel mit 98 Punkten. Seierhoff von WZ Hagen kam auf den dritten Platz.

Päule Berghaus und Marn Schmidtman von Hagen 60 gelangten im Dreikampf der Frauen, 26 Jahre und älter, auf den ersten Platz mit je 63 Punkten. Im Vierkampf der Frauen von 18—25 Jahren siegte die bekannte Me Holze aus Witten mit 91 Punkten ganz überlegen. Marianne Büchel von Witten sicherte sich den ersten Platz beim Mädchen-Dreikampf von 14 und 15 Jahren mit 73 Punkten. Else Janien aus Schwelm war bei den 16- und 17-jährigen erfolgreich.

Die Kämpfe am Nachmittag.

Nachdem am Mittag die Wettkämpfer ordentlich verpflegt worden waren, konnten gegen 15 Uhr die Einzel- und Mannschaftskämpfe in den verschiedenen Disziplinen beginnen. Als die Kämpfe begannen, herrschte noch schönes Sommerwetter. Eine halbe Stunde später kam ein starker Regenguß störend dazwischen. Immerhin, der Wettergott hatte ein Einsehen. Die Staffelläufe hatten wieder viele Zuschauer angezogen, die dann auch ein herrliches Kampfbild, immer noch mehr gesteigert, zu sehen bekamen.

Hart umkämpfte Staffeln.

Bei leichten, aber unangenehmen Regenfällen, war es wahrlich kein Vergnügen, mit dem Stad über die Strecke und in die Kurven zu gehen. Die Zuschauer mühten sich, als der Regen nicht nachließ, doch etwas zurückziehen, da die Platanenlage bekanntlich ungeschützt ist. Später hörte der Regen glücklicherweise auf.

Im Mannschafts-Stiefstoßen kam ATB Düsseldorf vor TB Westig auf den ersten Platz. Hagen 1860 landete auf dem dritten Platz.

Die 4 mal 100 m Staffel der Männer holte Griesen Hagen vor Kote Erde Schwelm in 47,8 Sekunden. Bei den Frauen holte sie naturgemäß Kote Erde Schwelm in 55,5 Sekunden. DSC Hagen siegte in der Schwedenstaffel für Jugend in 2,20,2. Der TB Dahl kam bei der Männer-Schwedenstaffel vor Tgd Witten auf den ersten Platz. Kote Erde Schwelm siegte auch in der 400 m-Staffel der Jugend in 49 Sekunden.

Im Jugend-Kugelschleudern schloß sich Quernheim von Hagen 60 mit 13,55 m als Bester heraus. Das Kugelschleudern der Frauen wurde eine Analegenheit von Stofte-Witten mit 10 m. Seierhoff (WZ Hagen) siegte im 800 m Lauf der Männer in der Zeit von 2,9,8.

Roch aus Düsseldorf belegte im Schleuderball der Männer den ersten Platz vor Maurer (Eckelen), mit 53,70 m. Der Hagerer Wacker kam auf 47,80 m.

Dehm von Gevelsberg 33 belegte beim 3000 m Lauf der Jugend einen guten ersten Platz vor dem Bochumer Holzhauser. Auf 3,10 m im Stabhochsprung kam Becker von Elsen. Die Wittererin Stofte belegte natürlich auch im Speerwerfen den ersten Platz. Sie erzielte eine Weite von 33,11 m. Die Jugend machte auch noch den Hochsprungwettbewerb. Förster vom TB Dahl sprang 1,66 m. Das war eine beachtliche Leistung.

Durch die langen Regenspauzen kam es, daß die große Vereinsstaffel erst nach 19 Uhr ausgetragen wurde. Dadurch hatte sich die Gesamtveranstaltung etwas verzögert. Kote Erde Schwelm siegte hier ganz eindrucksvoll. Im übrigen holte DSC Hagen noch die 3 mal 1000 m Staffel. Im Mannschaftshochsprung der Frauen kamen die Schwelmerinnen wieder zu einem ersten Platz. Holz-Witten siegte bei den Frauen im 100 m Lauf und der Gevelsberger Maller vom Sportring siegte dabei in 11 Sekunden. Der Hohenlimburger Jugendliche Bachmann kam im gleichen Lauf in der Zeit von 11,3 Sekunden als Erster an. Bartischer-Lüdenscheid hatte das Glück, den 3000 m Lauf der Männer zu gewinnen und der Hohenlimburger Bachmann holte bei den 800 m die Zeit von 2,14,8 heraus. Mit 12,49 m ging das Kugelschleudern an Roch aus Düsseldorf.

Damit war das 3. Struckenbergfest des Märkischen Kreises, an dem auch Vereine aus dem Sauerland, wie Lüdenscheid, Hohenlimburg usw. teilnahmen, beendet. Lukas-Hagen nahm die feierliche Siegerehrung vor. Die Sieger erhielten einen Kranz und die Besten eine besondere Urkunde.

Flugsport.

Das große flugsportliche Ereignis in Werdohl. Ballonverfolgungsfahrt.

+ Werdohl, 26. Juli. Am Sonntag hatte Werdohl sein großes flugsportliches Ereignis. Auf der Kampfbahn im Ohl fanden zwei Ballonaufstiege statt, denen nach dem Start eine Verfolgung mit Kraftfahrzeugen folgte. An der Verfolgungsfahrt waren Mitglieder des NSKK, NSKK und des DVV beteiligt. Die Teilnahme an dem Wettbewerb war äußerst rege und es entwickelte sich eine interessante und spannende Verfolgung der beiden Ballone. Als Veranstalter zeichnete das NS-Kriegerkorps Werdohl und NSKK Sturm 11/M 68

Werdohl verantwortlich. Die Füllung der Ballone wurde am Sonntag früh um 8 Uhr vorgenommen. Auf dem Platz herrschte ein reger Betrieb.

Der Ballon Düsseldorf 2 unter dem Führer Kurt Kinnert wurde von Kraftfahrern verfolgt. Der Aufstieg fand um 11,05 Uhr statt. Der Ballon Düsseldorf 3 unter Ballonführer Willi Burgmüller startete um 11,35 Uhr; er wurde von den Kraftwagen der einzelnen NSKK- und NSKK-Männern unter Beobachtung genommen. Beide Ballone landeten zwischen Brilon und Scherfede. Die Verfolgungsfahrt gestalteten sich zum Teil äußerst schwierig, zumal ein recht böiger Wind herrschte, der mit den Ballonen kein launenhaftes Spiel trieb. Oft genug mußten die Fahrer ihre Fahrt abstoppen, Umwege machen und in anderer Richtung den Ballonen nachsehen. Rahmen der Veranstaltung war außerdem eine Probefahrt der Verfolgungswagen durch Werdohl. Auch Kinderballone stiegen auf; für die, die weiteste Strecke zurücklegten, wurden Preise ausgesetzt. Eine weitere Würze der Veranstaltung bildete der Schleppflug eines Motorflugzeuges, das, von Köln kommend, ein Segelflugzeug im Schlepp hatte. Ueber Werdohl wurde das Segelflugzeug ausgeklippt, welches nach mehreren schönen Schleifen und Kapriolen glatt auf dem Veranstaltungsgelände unter dem Jubel der zahlreich erschienenen Zuschauer die Landung vollzog.

Die Siegerliste

Ballon 2 — Kraftfahrer:

1. Jos. Hoffmann (Sturm 13/M 68 Altena) 70 Punkte,
2. Karlheinz Schnaadt (Sturm 16/M 68 Jert.) 50 P.,
3. Dietrichhaus (Sturm 11/M 68 Werdohl) 40 P.,
4. Ballonführer Kinnert (wenn in einer bestimmten Zeit die Verfolger nicht am Platz sind, nimmt der Ballonführer an der Preisverteilung teil)
5. Selle (Sturm 11/M 68 Mettenberg) 20 Punkte,
6. Better (Sturm 11/M 68 Mettenberg) 20 Punkte,
7. Hugo Bahr (Sturm 11/M 68 Werdohl) 10 Punkte.

Ballon Düsseldorf 3 (NSKK):

1. Bogelsang (Sturm 14/M 68 Hohenlimburg),
2. Fröhlich (Sturm 11/M 68 Mettenberg),
3. Neuhaus (Sturm 4/M 68 Reheim),
4. Ballonführer Burgmüller, Düsseldorf),
5. Fritz Gerlach (Sturm 11/M 68 Werdohl).

Die abschließende Preisverteilung nahm Staffelführer Busch (2/M 68) vor.

Kommerfautballspiele in Siegen.

× Siegen, 26. Juli.

Auf dem Bahnplatz in Siegen gelangten am Sonntag die Faustballspiele um die Meisterschaft innerhalb des Kreises Gruppe III zum Austrag. Es wurden feierliche Witterungseinflüsse nachteilig bemerkt. Die Kämpfe wickelten sich bei guter Vorbereitung äußerst flott ab. Das umfangreiche Programm, das insgesamt 24 Spiele vorah, erfuhr insofern beträchtliche Einschränkungen, als eine Reihe von Mannschaften infolge Verichts nicht antrat. So fielen die vorgesehenen Spiele in der Leistungsklasse II (Männer) und die der Frauengruppe ganz aus. Bei den Männern waren der Reichsbahn Turn- und Sportverein Bekdorf und bei den Frauen nur der ASt Nerlohn anwesend. In Leistungsklasse III (Männer) standen sich einziger der Siegener Turn- und Sportverein und der TB Weierzhagen gegenüber. Nur in Leistungsklasse I (Männer) konnten die anstehenden Spiele lückenlos abgewickelt werden. Es vertrat hier den Gau Siegerland der TB Jahn Siegen, den Lenne-Volme-Gau Jahn Kierspe und den Sauerland-Gau Arnsberg 09. Klassengruppenführer in der Leistungsklasse I (Männer) wurde der TB Jahn Kierspe mit 8:0 Punkten. Auf den zweiten Platz setzte sich Jahn Siegen mit 4:4 Punkten, während Arnsberg 09 mit 0:8 Punkten an letzter Stelle lag. Die beiden Bestplatzierten werden am 1. August an den Gaudienpielen in Hamm teilnehmen. In Leistungsklasse II (Männer) kam Bekdorf kampflos zum Gruppensieg und in Leistungsklasse III (Männer) konnte sich Weierzhagen, das beide Spiele gewann, vor den Siegener TB setzen. Die Gruppe Frauen wurde kampflos für den ASt Nerlohn entschieden.

Die Einzelergebnisse

Leistungsklasse I (Männer): Siegerland (Jahn Siegen) — Lenne-Volme-Gau (TB Kierspe) 27:35; Rückspiel: Siegerland — Lenne-Volme-Gau 27:44; Siegerland — Sauerland (Arnsberg 09) 40:22; Rückspiel: Siegerland — Sauerland 39:32; Lenne-Volme (Kierspe) — Sauerland 51:29; Rückspiel: Lenne-Volme — Sauerland 49:25.

Leistungsklasse III (Männer): Lenne-Volme (Weierzhagen) — Siegerland (TB Siegen) 46:17; Rückspiel: Lenne-Volme — Siegerland 41:26.

Sitzung

der Gemeinderäte von Schalksmühle am Donnerstag, dem 29. Juli 1937, 4½ Uhr im Sitzungssaal d. Gemeindehauses, Schalksmühle, Viktoriastraße 6.

Schalksmühle, den 24. 7. 1937.

Der Bürgermeister.

In unser Handelsregister B 166 ist heute bei der Firma Kraftwagen Lüdenscheid Gesellschaft mit beschränkter Haftung Lüdenscheid folgendes eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Die Firma ist erloschen.

Lüdenscheid, den 28. Juli 1937.

Das Amtsgericht.

Frauen und Mädchen gesucht.

Brodfleier & Brinter
Lüdenscheid, Kölnerstraße.

Motorrad

200 ccm., fahrbereit
für 100.— RM.

zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle d. Bts. in Halver.

Hilf mit im deutschen Frauenwerk

Deutsches Frauenwerk



Anmeldungen u. Aufnahmebedingungen bei den Ortsgruppen der NS-Frauenenschaft

Maler- u. Anstreicher- Gehilfen

sowie
ein Lehrling
sofort gesucht.

Fritz Meisenhölzer,
Maler- u. Anstreichermeister,
Halver i. W.

Dauernde Reklame sichert dauernden Erfolg!